

Realitätsverlust bei SPIEGEL ONLINE: Reale Abkühlung wird in berechnete Erwärmung umdefiniert.

geschrieben von EIKE | 31. Januar 2009

Alle offiziellen Meßstellen der Globaltemperatur zeigen seit 10 Jahren keine Erwärmung mehr an. Zusätzlich sinkt seit 2002 die Globaltemperatur deutlich (s. Abbildung Original hier). So deutlich, daß ca. ein gutes Drittel der Erwärmung des vorigen Jahrhunderts aufgezehrt ist. Den Anhängern der Erwärmungsthese geht das an die Substanz, denn gleichzeitig stieg die CO₂ Konzentration in der Atmosphäre kontinuierlich an. In einem schon fast verzweifelt zu nennenden Versuch, die These von der menschengemachten Erwärmung durch CO₂ doch noch zu retten, warf sich der Biologe und freie Mitarbeiter von SPIEGEL ONLINE (SPON) Volker Mrasek* mit einem mehrseitigen Aufsatz in die Bresche.

Über die kritische Grenze zwischen unruhiger und ruhiger Sonne und ihre Bedeutung für den Klimawandel – oder: Folgt der globalen Erwärmung jetzt die globale Abkühlung?

geschrieben von Prof. Dr. Horst Malberg | 31. Januar 2009

Auf die Sonne entfällt ein Massenanteil von über 99,8% unseres gesamten Sonnensystems. Ihre Materie besteht zu 70% aus Wasserstoff und zu 28% aus Helium. Im Gegensatz zum starren Körper Erde weist der Gasball Sonne unterschiedliche Umdrehungsgeschwindigkeiten in den heliographischen Breiten auf. So dreht sich die Sonne an ihrem Äquator bei einer Umlaufperiode von rund 24 Tagen schneller als in ihren polnahen Breiten, wo die Periode rund 31 Tage beträgt. Dadurch kommt es zu einer ständigen Verdrehung ihrer Massen, zur internen Verdrillung. Im Sonneninneren steigt die Temperatur bis über 15 Mio. °C an, und zwar infolge einer unter hohem Druck permanent ablaufenden Kernfusion. Dabei werden Wasserstoffatome zu Heliumkernen verschmolzen. Nach dem Gesetz von EINSTEIN: $E = m \cdot c^2$ (c = Lichtgeschwindigkeit) wird bei dem Prozess Masse m in Energie E umgewandelt.

Klimaforscher Malberg: Folgt der globalen Erwärmung jetzt die globale Abkühlung?

geschrieben von EIKE | 31. Januar 2009

Über die kritische Grenze zwischen unruhiger und ruhiger Sonne und ihre Bedeutung für den Klimawandel . Wer in den vergangenen Monaten die täglichen Aufnahmen von der Sonne verfolgt hat (z. B. hier oder hier, der konnte feststellen, dass die Sonne an vielen Tagen völlig frei von Sonnenflecken war bzw. dass sich die wenigen neuen Sonnenflecken schon nach kurzer Zeit wieder aufgelöst hatten. ?The sun is blank ? no sunspots? war die Standardformulierung. Abb. 1 (siehe Sonnenbild rechts) zeigt eine Sonnenaufnahme vom 30. Januar 2009. Die Sonnenoberfläche ist fleckenfrei. Wegen der großen Bedeutung der Vorgänge auf und in der Sonne für den Klimawandel sollen einige Grundzüge der Sonnenphysik beschrieben werden. Auf die Sonne entfällt ein Massenanteil von über 99,8% unseres gesamten Sonnensystems. Ihre Materie besteht zu 70% aus Wasserstoff und zu 28% aus Helium.

Klimawandel: Umfrage INVESTOR? BUSINESS DAILY: Jenseits des Glaubens!

geschrieben von EIKE | 31. Januar 2009

Klimawandel: Trotz jahrelangen Bombardements durch die Medien über die drohenden Gefahren der globalen Erwärmung verlieren die Alarmisten an Boden. Weniger Amerikaner kaufen ihnen diesen Mythos ab. Gemäß einer Rasmussen-Umfrage führen 44% der Amerikaner die (wahrgenommene) Klimaerwärmung auf langfristige Entwicklungen auf dem Planeten zurück, nur 41% machen menschliche Tätigkeiten dafür verantwortlich. Das sind ganz andere Zahlen als die, die Rasmussen vor noch nicht einmal drei Jahren ermittelte. Im Juli 2006 fand Rasmussen, dass lediglich 35% glaubten, die Natur sei der Grund der Erwärmung, während 45% den Menschen als den Schuldigen ansahen.

Deutsche Umweltzonen kosten Autofahrer 12 Milliarden Euro!

geschrieben von EIKE | 31. Januar 2009

Seit 2008 ist die Zahl der Umweltzonen in Deutschland auf 32 gestiegen. In all diesen Innenstadtbezirken dürfen Autos nur noch mit Schadstoff-Plakette fahren. Noch ist unklar, wie sich die Regelung auf die Luftqualität auswirkt. Die finanziellen Folgen für Autofahrer hingegen zeichnen sich erschreckend deutlich ab. Vor einem Jahr deklarierten die ersten drei deutschen Städte ? Berlin, Hannover und Köln ? ihre Innenstadtbezirke zu Umweltzonen, um die Feinstaubemissionen zu reduzieren. Benziner ohne geregelten Katalysator und ältere Dieselmodelle, die nicht wenigstens Euro 2 erfüllen, müssen seitdem draußen bleiben.